

kommunal.info

Informationen für Kommunen



02



05



06

Wärme aus der Heimat

Für jeden Bedarf: E.ON Bayern Wärme bietet energieeffiziente und umweltschonende Wärmelösungen der Zukunft.

Kommunen, die nach einer modernen Wärmeversorgung suchen, sind bei E.ON Bayern Wärme an der richtigen Adresse. Die 100-prozentige Tochter von E.ON Bayern errichtet und betreibt Anlagen zur dezentralen Wärmeerzeugung und -verteilung. Über Nah- und Fernwärmenetze werden rund 10.000 Haushalte sowie Kommunen, Gewerbe- und Industriebetriebe in ganz Bayern zuverlässig mit Wärme versorgt.

Vorteile für Umwelt und Region

Zum Einsatz kommen Anlagen mit neuesten Technologien, die neben Gas und Öl verstärkt die natürlichen Ressourcen Bayerns nutzen: Biomasse, Biogas, Bio-Erdgas und Geothermie. Bei allen Projekten arbeitet E.ON Bayern Wärme mit örtlichen Betrieben aus Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft eng zusammen. Das stärkt die regionale Wirtschaft,

und die Transportwege bleiben kurz. Darüber hinaus profitieren die Kunden von kurzen Reaktionszeiten.

Starker Partner

Die Konzepte für einen Anschluss an das Fernwärmenetz oder die Errichtung einer eigenen Anlage werden jeweils individuell auf die Situation und den Bedarf der Kunden zugeschnitten. Über ein Contracting-Modell wird zudem die Finanzierung sichergestellt. Wie die Zusammenarbeit mit E.ON Bayern Wärme konkret aussehen kann, zeigen zahlreiche Referenzprojekte – zum Beispiel die Pelletkesselanlagen, die in zwei Schulen in der Gemeinde Ruhmannsfelden installiert worden sind (siehe Seite 5). Infos zu weiteren Projekten und zum Leistungsspektrum der E.ON Bayern Wärme GmbH finden Sie unter www.eon-bayern-waerme.com oder Sie wenden sich an Ihren Kundenbetreuer.

- 02 Interview
E.ON Bayern-Vorstand
Thomas Barth im Gespräch
- 04 Fokus Netz
Im Störfall sofort vor Ort
- 05 Praxis
Energie und Kosten
sparen mit Contracting
- 07 Einfallreich
Genügend Plätze
für Kinder
- 08 Verlosung
Beratung rund um Krippe,
Kindergarten und Hort

@ Dialog

E-Mail-Newsletter zu kommunal.info:
monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen
unter www.eon-bayern.com/kommunen

Unser
Kunden-
betreuer
für Ihre
Kommune

Über eine Ortsabfrage
finden Sie im Internet
unter www.eon-bayern.com/
ansprechpartner Ihren
Kundenbetreuer.

Thomas Barth,
Vorsitzender des
Vorstands der
E.ON Bayern AG



Kommunale Partnerschaft festigen

Seit Januar 2009 ist Thomas Barth Vorsitzender des Vorstands der E.ON Bayern AG. kommunal.info spricht mit dem E.ON Bayern-Chef über die Neuausrichtung des Unternehmens und die Rolle, die Barth E.ON Bayern im kommunalen Sektor zukommen lässt.

Herr Barth, Ihre ersten 100 Tage bei E.ON Bayern liegen bereits ein paar Wochen zurück. Haben Sie den Ablauf dieser historischen Frist überhaupt bemerkt?

Jetzt, wo Sie es sagen, fällt mir auf, dass ich von diesem Datum keinerlei Kenntnis genommen habe. Das liegt aber wahrscheinlich daran, dass ich mich bereits seit Oktober letzten Jahres im Unternehmen auf meine neue Aufgabe vorbereiten konnte und die gefühlte Zeit, die ich bisher bei E.ON Bayern verbracht habe, wesentlich länger ist. Das ist auch gut so, denn schon meine ersten Monate in diesem Unternehmen waren sehr interessant, faszinierend und hoch spannend.

Schließlich hat sich E.ON Bayern mit der Trennung von Netz und Vertrieb eine neue Struktur verordnet ...

... Das auch. Dass wir alle vertrieblichen Tätigkeiten in der Tochtergesellschaft E.ON Bayern Vertrieb gebündelt haben, liegt an gesetzlichen Vorgaben, hat der E.ON-Vertriebsgruppe aber auch gut getan, da diese sich mit neuen Strukturen für den Wettbewerb gut aufgestellt hat. Die strukturellen Änderungen liegen aber bereits einige Monate zurück und sind als solches kein großes Thema mehr.

Hat sich dadurch nicht auch das Gesicht von E.ON Bayern verändert?

Nein, das sollte auch nicht der Fall sein. Schauen Sie, was ist passiert? Der Vertrieb hat sich stärker auf seine Aufgaben konzentriert, zum Vorteil der Strom- und Erdgaskunden. Und auch E.ON Bayern hat sich als regionale Infrastrukturgesellschaft und kommunaler Energiedienstleister stärker auf sein Kerngeschäft

konzentriert, zum Vorteil der Region. Die Dynamik, mit der das Unternehmen seine regionale und kommunale Rolle festigt, ist schon sehr beeindruckend und macht meine Aufgabe als Vorstandsvorsitzender sehr interessant. Das ist die Hochspannung, von der ich eingangs gesprochen habe.

Wo sehen Sie die kommunale Position des Unternehmens?

Unser großes Thema ist die bayerische Energieinfrastruktur. Dazu zählt natürlich unser Strom- und Erdgasnetz, mit dem wir weite Teile Bayerns mit Energie versorgen. Eine sichere Energieversorgung ist die Basis für jede wirtschaftliche Entwicklung. Das gilt insbesondere für die ländlichen Regionen. Dazu zählt aber auch die Erzeugung, um die sich unsere Tochtergesellschaft E.ON Bayern Wär-

me kümmert. Ich bin überzeugt, dass unsere Energieversorgung der Zukunft eine starke dezentrale Erzeugungskomponente beinhalten muss, in der regenerative und hoch effiziente Kleinkraftwerke einen wertvollen Beitrag leisten. Deshalb arbeitet die E.ON Bayern Wärme am Aufbau einer regionalen und umweltorientierten Erzeugungsstruktur. Insbesondere Bayern hat in diesem Gebiet ein hohes Potenzial, das man nutzen muss.

Welche Fortschritte macht diese Strategie?

Sehr gute! Zudem fangen wir ja nicht bei null an. Rund 80 hoch effiziente Kleinkraftwerke leisten heute bereits einen wertvollen Beitrag zur dezentralen Energielieferung. Neben den energieeffizienten Kraftwerken, also den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, arbeiten wir an einem starken regenerativen Standbein. Seit drei Jahren widmen wir uns mit besonderem Engagement der Biogastechnologie. Neben dem Bau einer Reihe von Anlagen haben wir auch die Biogas-Veredelung zu Bioerdgas zur Marktreife gebracht. Vor Kurzem haben wir den Bau einer neuen Bioerdgasanlage in Kallmünz beschlossen, nach Schwandorf die zweite Anlage dieser Art. Und das wird nicht das Ende der Fahnenstange sein.

Sie wollen demnach auch, dass das Unternehmen einen ökologischen „Touch“ erhält?

Keinen „Touch“, sondern ein klares ökologisches Profil. Es ist endlich an der Zeit, mit den Pfunden, die wir auf diesem Sektor haben, zu wuchern. Es gibt wenige Unternehmen, die in ihrer Historie so viel in Erneuerbare Energien investiert haben, wie wir. Es gibt wenige, die einen so hohen Anteil an der Entwicklung regenerativer Energien haben, wie E.ON Bayern. Auch heute zählen wir auf diesem Gebiet zu den Pionieren. Die Fortschritte in der Bioerdgaserzeugung habe ich bereits angesprochen. Ein weiteres Beispiel ist die Geothermie, die wir derzeit in Poing und Garching zum Einsatz bringen. Wir brauchen uns daher nicht zu verstecken, wenn es um Regenerative geht. Im Gegenteil, Erneuerbare Energien zählen zu unseren Kernkompetenzen. Und sie sind Teil unserer Wärmestrategie, die ebenfalls zu den neuen spannenden Themen des Unternehmens zählt.

» Wenn Kommunen vor Problemen stehen, machen wir uns grundsätzlich über alle Themen Gedanken. «

Was verbirgt sich dahinter?

Wer von Energie spricht, denkt zunächst an Strom und Erdgas. Mindestens genauso interessant ist aber die Wärme als Produkt. Seit Anfang April haben wir daher unsere Wärmeaktivitäten ausgebaut und treten am Markt als Anbieter von Wärme auf. Um unseren Erfolg zu gewährleisten, haben wir ein 360-Grad-Dienstleistungsportfolio entwickelt. Wir können praktisch alles anbieten, was mit Wärme zu tun hat. Den Bau von eigenen Anlagen, das Verlegen von Nah- und Fernwärmenetzen, den Anschluss an vorhandene Wärmenetze oder ganz einfach die Lieferung von Wärme an unterschiedliche Kundensegmente. Zu unserer Kundenklientel zählen neben Kommunen oder der Wohnungswirtschaft die Industrie und das Gewerbe.

Sie haben demnach auch Ihr Dienstleistungsangebot an Kommunen erweitert?

Ja, daran arbeiten wir ständig. Wir verstehen uns ganz besonders als Partner der Kommunen. Deswegen denken wir laufend intensiv darüber nach, welchen Dienstleistungsbedarf Städte, Märkte und Gemeinden in Bayern haben.

Welche Dienstleistungen hat E.ON Bayern für Kommunen im Angebot?

Wenn Kommunen vor Problemen stehen, machen wir uns grundsätzlich über alle Themen Gedanken. Wir sind mit unserer dezentralen Unternehmensstruktur sehr nah bei den Gemeinden und können in vielen Einzelfällen Hilfe anbieten. Standardisiert bieten wir neben den geschilderten Wärmeprodukten Unterstützung bei der Wasserver- und Abwasserentsorgung an. Die Hoheit für dieses Geschäft bleibt dabei stets bei den Kommunen. Unsere Tochter SüdWasser bietet aber auf Wunsch jegliche Hilfe an, und das wird auch vielfach in Anspruch genommen. Zu den Klassikern zählt die Straßenbeleuchtung, die wir

in vielen Städten, Märkten und Gemeinden betreiben. Dabei erproben wir ständig neue Technologien. Derzeit testen wir LED-Leuchten im Praxiseinsatz. Und wer Straßen beleuchten kann, kann auch Plätze und Objekte beleuchten oder in Szene setzen. Das Thema Licht wird uns bei E.ON Bayern in Zukunft noch wesentlich stärker beschäftigen. Darüber hinaus bieten wir natürlich die ganze Palette an Energiesparberatungen an. Und in Kürze betreten wir ein weiteres neues Geschäftsfeld.

Das klingt schon mal spannend. Worum geht es?

Um die energetische Sanierung von Altbauten. Klimaschutz zählt zu den großen Herausforderungen der Gegenwart. Hohe Potenziale liegen in der Sanierung von alten Gebäudebeständen.

Was heißt alt?

Dazu zählen zum Beispiel schon Häuser und Gebäude, die in den 80ern gebaut wurden. Aber viele Gebäude sind wesentlich älter, sie sind die reinsten „Klimakiller“ und für Eigentümer und Bewohner kostenfallen. In diesem Feld wollen wir uns engagieren. Wir werden eine Dienstleistung anbieten, mit der die Sanierung von Gebäuden reibungslos abgewickelt wird, mit der man mittelfristig Geld sparen wird, die zum Klimaschutz beiträgt, in die regionale Firmen eingebunden werden und – ganz wichtig, mit der man ruhig schlafen wird, da man sich auf den Partner E.ON Bayern rundum verlassen kann.

Es tut sich also viel Neues bei E.ON Bayern. Wenn Sie Ihr Unternehmen in einem Satz beschreiben müssten, was würden Sie sagen?

Als regionales Unternehmen sind wir in vielerlei Hinsicht der Schlüssel für eine umweltgerechte Energieerzeugung, für eine sichere Energieversorgung und für eine zukunftsorientierte Energienutzung.

Störungsnummern:

Strom: 0180/219 20 91*

Erdgas: 0180/219 20 81*

* 6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz

Immer zum Einsatz bereit

Damit es im Störfall schnell geht, sind bei E.ON Bayern rund um die Uhr Spezialisten für die Sparten Strom und Erdgas in Rufbereitschaft.



Blitzschnell zur Stelle: ein E.ON Bayern Mitarbeiter in seinem Servicefahrzeug

Bayern kennt keinen Feierabend. Auch außerhalb der normalen Arbeitszeit sind die Spezialisten für die Störungsbehebung abrufbereit. „Liegen Unwetterwarnungen vor, stocken wir den Bereitschaftsdienst sogar noch entsprechend auf“, sagt Tribanek.

Schnelle Erstsicherung

Bei Störfällen im Bereich Erdgas greift ein System, mit dem die Servicetechniker – wie im DVGW-Regelwerk gefordert – binnen einer halben Stunde die Erstsicherung vornehmen können. Jede Störungsnachricht geht bei der Meldestelle Gas ein. Diese befragt den Anrufer nach einem festgelegten Schema, um die Gefährlichkeit der Situation einzuschätzen, und gibt erste Verhaltenstipps. Während der normalen Arbeitszeit ortet die Meldestelle per GPS die Position der Einsatzfahrzeuge der Mitarbeiter. Der Mitarbeiter, der am nächsten ist, wird ausgewählt und angerufen. Gleichzeitig landet die Adresse des Störungsortes auf seinem MDA – ein Pocket-PC, der ihn zur Störstelle navigiert. Außerhalb der normalen Arbeitszeit ermittelt die Meldestelle über ein elektronisches Dienstbuch, welcher Servicetechniker, abhängig vom Wohnort, am schnellsten vor Ort sein kann, ruft diesen an und sendet die Daten an sein MDA. Bei Bedarf fordert der Servicetechniker Unterstützung durch Gasfachkräfte an, die ebenfalls in Rufbereitschaft sind. „Durch das schnelle Eingreifen des Bereitschaftsdienstes von E.ON Bayern konnten bisher alle gemeldeten Fälle von Gasgeruch rechtzeitig bearbeitet und sicher beseitigt werden“, sagt Dieter Hammerl, aus dem Bereich Richtlinien/Projekte Gasnetze bei E.ON Bayern.

Die Strom- und Erdgasnetze von E.ON Bayern sind sicher und zuverlässig. Dennoch lassen sich Störungen nie ganz ausschließen. Für den Fall, dass es dazu kommt, sind die zuständigen Mitarbeiter sofort zur Stelle. Ein Störungs-Anruf genügt: Für jede Sparte hat E.ON Bayern eine eigene Störungsnummer

eingrichtet, die immer erreichbar ist (siehe Box rechts oben). Ein Anruf setzt einen ausgeklügelten Prozess in Gang, durch den E.ON Bayern rasche Hilfe zu jeder Tages- oder Nachtzeit gewährleisten kann.

24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr

Beispiel Stromstörung: Nachdem der Anrufer seine Postleitzahl über die Telefontastatur eingegeben hat, gelangt er an die zuständige Niederspannungsschaltleitung. Ein Mitarbeiter nimmt die Störung entgegen und kann gegebenenfalls schon über das Telefon weiterhelfen. „Wir klären zum Beispiel, ob die Ursache des Stromausfalls im Haus oder in der Wohnung liegt, etwa weil die Hauptsicherung ausgelöst hat“, erläutert Raimund Tribanek, Leiter Netzbetrieb Oberpfalz, „oder ob mehrere Gebäude betroffen sind.“ Der Mitarbeiter gibt dann alle Informationen an den für das Gebiet zuständigen, mobilen Servicetechniker weiter, der sich dann um die Behebung der Störung kümmert.

Auch nachts im Einsatz

Und nachts, am Wochenende oder an Feiertagen? Der Bereitschaftsdienst von E.ON

Gasgeruch – was tun?

Riecht es nach Gas, ist das noch kein Grund zur Panik. Dank beigemischter Duftstoffe nimmt man selbst kleinste Mengen wahr. „Zudem handelt es sich bei über 90 Prozent der Meldungen um falschen Alarm“, so Dieter Hammerl. Er rät:

- Keine Flammen, keine Funken, keine Schalter betätigen, kein Telefon
- Fenster und Türen öffnen – für Durchzug sorgen
- Gashahn zu
- Mitbewohner warnen (klopfen, nicht klingeln), das Haus verlassen
- Bereitschaftsdienst anrufen – von außerhalb des Hauses!



Die Hauptschule in Ruhmannsfelden. Mit dem Contracting-Partner E.ON Bayern Wärme kam sie zu einer modernen Wärmeversorgung

Pellets heizen Schulen ein

Im Rahmen eines Contractings hat E.ON Bayern Wärme eine moderne Wärmeversorgung für die Grund- und Hauptschule in Ruhmannsfelden entwickelt.

Zwei Schulen in Ruhmannsfelden im niederbayerischen Landkreis Regen zeigen, wie sich beim Heizen Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen: Sie heizen mit Holzpellets. Das sind kleine Presslinge aus Sägespänen, die bei der Verbrennung nur so viel CO₂ freisetzen, wie das Holz während des Wachstums aufgenommen hat. Und: Die neue Anlage hat die Gemeinde keinen Cent gekos-

tet, denn sie entschied sich für ein Contracting-Modell: E.ON Bayern Wärme übernimmt hierbei Planung, Bau, Finanzierung, Betrieb und Wartung der Anlage und investierte hierfür 190.000 Euro. Die Marktgemeinde Ruhmannsfelden zahlt nur die gelieferte Wärme. Um die Wartung sowie die Lieferung des Brennstoffs kümmern sich im Auftrag von E.ON Bayern Wärme zwei Unternehmen aus der Region.

schule zwei Pelletkessel mit einer Leistung von 190 kW und in der Grundschule zwei Kessel mit 140 kW. Zusätzlich dazu steht in jeder Schule noch ein Ölkessel mit 170 kW, der zur Spitzenlastabdeckung einspringen kann. Gegenüber der bisherigen Wärmeversorgung spart das neue Heizsystem nahezu 100.000 Liter Heizöl im Jahr und vermeidet rund 290 Tonnen CO₂. Legt man die aktuellen Heizölpreise zugrunde, spart die Gemeinde rund 22.000 Euro im Jahr. Der Vertrag mit E.ON Bayern Wärme läuft über 15 Jahre.



Das alte Heizsystem wurde durch Pelletkessel ersetzt

Beachtliche Energieeinsparung

Mit diesem Konzept überzeugte E.ON Bayern Wärme bei einer europaweiten Ausschreibung. Gesucht wurde eine kostengünstige und weitgehend CO₂-neutrale Wärmeversorgung für die beiden Schulen. Gleichzeitig sollten die Rohstoffe und die laufende Betreuung aus der Region kommen. Das neue Heizsystem sichert die Wärmeversorgung der Schulen nun langfristig auf umweltschonende Weise. Installiert wurden in der Haupt-

Optimale Lösung

Bürgermeister Josef Brunner freut sich, dass die 30 Jahre alte Heizung so kostengünstig ersetzt werden konnte. An den beiden Schulen mussten auch kaum bauliche Veränderungen vorgenommen werden. „E.ON Bayern Wärme hat eine optimale Lösung für unsere Gemeinde gefunden“, so Josef Brunner.

Geothermie und Biomasse für Garching und Hochbrück

Nun beteiligt sich auch die Stadt Garching an der Energie-Wende-Garching GmbH & Co.KG (EWG). Gemeinsam mit den beiden Gesellschaftern E.ON Bayern und der Firma AR-Recycling plant und realisiert sie ein kombiniertes Geothermie-, Biomasse- und Fernwärmeprojekt: Ein Teil der Wärme kommt von über 70 Grad Celsius heißem Wasser aus etwa 2.200 Meter Tiefe, die zweite Säule bildet Biomasse aus Gebrauchthölzern. Über ein Fernwärmenetz werden Wohngebiete in der Stadt Garching, das dortige Gelände der Technischen Universität München und viele Industriekunden mit Wärme versorgt. Die EWG wird bis 2010 die Geothermieanlage und ein Biomasseheizwerk errichten und mit dem Bau des Fernwärmenetzes beginnen. Bis 2016 wird der Endausbau mit einem zusätzlichen Biomasseheizkraftwerk und rund 50 Kilometer Fernwärmeleitungen abgeschlossen sein. Langfristig werden so rund 70.000 Tonnen CO₂ pro Jahr gegenüber fossilen Brennstoffen eingespart. Weitere Infos unter www.ewg-garching.de



Unten v. l.: Daniel Klotz (AR-Recycling GmbH), Hannelore Gabor (1. Bürgermeisterin), Christian Nagel (E.ON Bayern AG); oben v. l.: Dr. Christian Wiegard (EWG), Alexander Wagner (E.ON Bayern Wärme GmbH)

Faszinierende Naturaufnahmen

Vom 16. bis 19. Juli findet das Natur- und Tierfilmfestival „NaturVision“ statt. E.ON Bayern unterstützt die international renommierte Veranstaltung mitten in der Nationalparkregion Bayerischer Wald.

Furchteinflößende Haie, tapsige Eisbärenjunge oder auch die Bewohner bayerischer Flusslandschaften – das sind neben vielen anderen Tieren die Stars des Festivals „NaturVision“,

die jedes Jahr wieder zahlreiche Besucher in die Nationalparkregion Bayerischer Wald ziehen. Seit sieben Jahren zeigt das Festival hier unter Baumwipfeln die schönsten Natur- und

Tierfilme aus der ganzen Welt. Dieses Jahr findet „NaturVision“ vom 16. bis 19. Juli statt. Für vier Tage verwandelt sich die Gemeinde Neuschönau am Tor zum Nationalpark Bayerischer Wald in einen Treffpunkt für Vertreter aus Film, Medien und Kultur sowie das breite Publikum. Die Naturfilme machen deutlich, wie schützenswert Schönheit und Artenvielfalt unserer Erde sind. Auch E.ON Bayern engagiert sich für den Klima- und Umweltschutz und unterstützt auch heuer wieder das Filmfestival „NaturVision“.



Eisvogel mit Fisch. Dieses Bild stammt aus dem Film „Mein Isental“, der bei „NaturVision“ im vergangenen Jahr den Filmpreis Bayern erhielt

Vorführungen für Kinder

Herzstück des viertägigen Treffens ist der Film-Wettbewerb. Rund 30 Produktionen aus dem In- und Ausland wurden hierfür von einer Fachjury nominiert. Vorträge und Podiumsdiskussionen runden das Programm ab. Auch die kleinen Filmfans kommen auf ihre Kosten. So gibt es bei „NaturVision“ spezielle Vorführungen für Kinder. Im Rahmen des Festivals hat E.ON Bayern zusammen mit den Fernsehsendern DonauTV und Tele-Regional Passau den Schülerfilmwettbewerb „Schulfilm: Natürlich! – Visionen zur Vielfalt der Natur“ auf die Beine gestellt, bei dem Schulklassen die Möglichkeit haben, eigene Kurzfilme über die heimische Natur zu produzieren. Weitere Informationen zum Festival gibt es unter www.natur-vision.de

Unsere Service Nummern

(6 Cent pro Anruf oder Fax aus dem deutschen Festnetz. Für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können abweichende Preise gelten.)

Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)
Störungsnummer Strom

Störungsnummer Erdgas (bei Gasgeruch)
(Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.)

Für alle anderen Fragen steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer zur Verfügung.

T 0180-2 19 20 71

T 0180-2 19 20 91

T 0180-2 19 20 81

F 0180-2 19 20 73



Betreuungsangebote für Kinder erhöhen die Attraktivität einer Gemeinde für Familien

Kinderfreundliche Kommune

Individuelle Bedarfsanalysen schaffen Planungssicherheit für ausreichende Betreuungsangebote vor Ort.

Familienfreundlichkeit ist eines der Erfolgsrezepte, mit denen Gemeinden positiv auf den demografischen Wandel reagieren können. Zu einer attraktiven kommunalen Infrastruktur gehören deshalb ausreichende Betreuungsangebote, die es Eltern erleichtern, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Den gesetzlichen Handlungsrahmen liefert das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG); auf die Kommunen abgestimmte Analysen helfen bei der Umsetzung.

Betreuungsbedarf prüfen

Das BayKiBiG schreibt unter anderem auch eine Bedarfsanalyse vor, deren Ergebnisse den Kommunen Planungssicherheit für die Kinderbetreuung liefern sollen. Kann eine Gemeinde die Erhebung nicht selbst durchführen, springt in der Regel das Landratsamt ein. Das Problem: „Die standardisierte Analyse ist viel zu allgemein, um konkret verwertbare Entscheidungshilfen zu liefern“, weiß Rainer Schnitzler, 1. Bürgermeister der Gemeinde Pöcking im Landkreis Starnberg, aus Erfahrung. Wegen des gerin-

gen Rücklaufs der freiwilligen Auskünfte seien die Daten auch kaum repräsentativ. „Für Pöcking hätte sich aus den amtlichen Ergebnissen überhaupt kein Handlungsbedarf ableiten lassen.“

Konkrete Handlungsempfehlungen

Weil Schnitzler dies nicht glauben wollte, beauftragte er eine Unternehmensberatung mit einer detaillierten Analyse der Kinderbetreuung in seiner Gemeinde. Und siehe da: Die umfangreiche Studie der MUC-Consulting ergab unter anderem, „dass uns bis 2015 etwa 30 Krippen und 10 Hortplätze fehlen werden“. Darüber hinaus lieferte die spezifische Vor-Ort-Untersuchung eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen und Impulsen für die Optimierung der Kinderbetreuung in Pöcking. Etwa zum Wunsch nach längeren Öffnungszeiten, zur Finanzierung der Betreuungsschlüssel oder der Ausgestaltung von Defizitvereinbarungen.

Fakten statt Bauchgefühl

Das BayKiBiG beurteilt Schnitzler trotz des „erhöhten bürokratischen Aufwands“ insge-

samt positiv, weil es „die Gemeinden aus der Rolle des Bittstellers herausgeholt hat. Jetzt bestimmt die Gemeinde selbst ihren Betreuungsbedarf und weiß, nach welchen Schlüsseln der Freistaat diesen finanziert. Nur: Der Bedarf muss halt richtig, das heißt, so konkret wie möglich bestimmt werden.“



Rainer Schnitzler, 1. Bürgermeister der Gemeinde Pöcking im Landkreis Starnberg



Kinder brauchen
Freiraum, aber auch die
richtige Betreuung

Kinder im Fokus

Kinderbetreuung: Professionelle Analyse schafft Transparenz – E.ON Bayern hilft mit! Drei Gemeinden können gewinnen und damit Eltern und Kinder unterstützen.

Optimale Kinderbetreuung ist für jede Gemeinde eine wichtige soziale Aufgabe, planerische Herausforderung und erheblicher Kostenfaktor. Für den Kinderkrippen-Bau stellt der Bund zwischen 2008 und 2013 fast 340 Millionen Euro zur Verfügung, der Freistaat Bayern legt noch einmal 100 Millionen Euro drauf.

Aber nur wer seine Situation und den Handlungsbedarf auf Jahre hinaus exakt kennt, kann zielgerichtet planen und den finanziellen Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) optimal nutzen (siehe auch Seite 7).

Nur wenn der tatsächliche Bedarf an weiteren Krippen, Kitas und Horten belegbar bekannt ist, können die ungenutzten

100 Millionen Euro von den Förderkonten abgerufen werden.

Jetzt mitmachen: Drei Gemeinden bietet E.ON Bayern jetzt die Möglichkeit, ihre Kinderbetreuungssituation professionell analysieren zu lassen. Die maßgeschneiderte praxisorientierte Studie wird von der Unternehmensberatung MUC-Consulting durchgeführt, die dafür ein detailliertes, in der Praxis bewährtes Analyseverfahren entwickelt hat, das die gesetzliche Bedarfsanalyse konkret ausgestaltet und zielführend weiterentwickelt. Wenn Sie die Situation in Ihrer Kommune professionell und kostenfrei untersuchen lassen wollen, dann bewerben Sie sich mit dem beiliegenden Faxformular.

Ihre Bewerbung sollte folgende Informationen enthalten:

- Größe/Einwohnerzahl der Kommune
- Zahl der vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen
- Ansprechpartner
- Liegt Ihnen das Ergebnis der gesetzlich vorgeschriebenen Bedarfsanalyse vor?

Einsendeschluss: 15. Juni 2009. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Für inhaltliche Fragen zur Durchführung steht Ihnen der Autor der Studie, Stephan Mahler, gerne zur Verfügung:
MUC-Consulting
Flurgrenzstraße 31a
82205 Gilching
T 0172-8321919

**E.ON Bayern-
Verlosung**

Um an der Verlosung teilzunehmen, senden Sie bitte das Faxformular bis spätestens 15. Juni 2009 zurück. Die Gewinner werden umgehend benachrichtigt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht in bar ausbezahlt werden.



Faxantwort

e.on | Bayern

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Antwort per E-Mail kommunal.info@eon-bayern.com

Antwort per Post E.ON Bayern AG
Unternehmenskommunikation
Stichwort: kommunal.info
93030 Regensburg

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.



Gewinnen Sie für Ihre Kommune

Verlosung

Ja, ich möchte für meine Kommune eine Beratung durch die MUC-Consulting gewinnen und unsere Angebote zur Kinderbetreuung analysieren lassen.

- Einwohnerzahl der Kommune _____
- Zahl der vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen _____
- Ansprechpartner _____
- Liegt Ihnen das Ergebnis der gesetzlich vorgeschriebenen Bedarfsanalyse vor? _____

Bestellung

Bitte senden Sie mir künftig ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.

Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Einsendeschluss: 15. Juni 2009

Bitte per Fax senden an 01805-00 53 17
(12 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Bestellen Sie kommunal.info

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?

Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

Kommune

Name, Vorname

Funktion

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Verlosung **Ja**, ich möchte für meine Kommune eine Beratung durch die MUC-Consulting gewinnen und unsere Angebote zur Kinderbetreuung analysieren lassen.

- Einwohnerzahl der Kommune _____
- Zahl der vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen _____
- Ansprechpartner _____
- Liegt Ihnen das Ergebnis der gesetzlich vorgeschriebenen Bedarfsanalyse vor? _____

Bestellung Bitte senden Sie mir ____ (Anzahl) Newsletter zur Auslage zu.

Bitte senden Sie mir 8 x pro Jahr den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)